

Brief von BA Steinweg an den „traurigen Mitbruder“ aus dem NAK-Orchester Westberlin vom 2. Juli 1985

Abschrift, Formatierung und Hervorhebungen: Detlef Streich am 8.10.2021

Der Zusammenhang:

Anmerkung: Bodo B., Detlef Streich und Jens G. hatten damals mit dem neu übernommenen Orchester bei einem Übertragungsgottesdienst (nur Tonübertragung!) einige barocke Stücke sowie von K.M. Fruth (neupostolisch) eine kleine Partita "*Mache dich mein Geist bereit*" musiziert. Nach dem GD kamen Beschwerden aus Hannover: "*Wir dachten, wir hätten den RIAS (ein Radiosender aus Berlin) in der Leitung*".

Dieses "Lob" für die Qualität unseres Musizierens führte aber zu einem Verbot von BA Steinweg, andere Stücke zu spielen, als sie in Buch und Mappe stehen. Eine sehr höfliche Reaktion erfolgte daraufhin von einem Orchestermitglied mit einem anonymen Schreiben, in dem u.a. begründend ausgeführt wurde, dass die Sätze in Buch und Mappe nicht für Orchester geeignet sind. Unterzeichnet war das Schreiben mit „*Ihr trauriger Mitbruder.*“

Der nachfolgende Antwortbrief von BA Steinweg wurde öffentlich in der Probe verlesen.

Vollständige Abschrift des originalen Schreibens:

Lieber trauriger Mitbruder!

Am 28. Juni erhielt ich Ihren Brief vom 25. Juni 1985, den ich an Ihren Chorleiter und Unterdiakon Bodo B. weitergeleitet habe.

Sie sind als Mitwirkender im Instrumentalchor traurig darüber, daß Bischof Türk die Anweisung gegeben hat, nur Lieder aus unserem Gesangbuch bzw. der Chormappe für Gästesingen zu verwenden. **Was Sie traurig macht, erfreut mich, nämlich einen Bischof in Berlin zu haben, der tut, was ihm sein Apostel sagt.** Diese Anordnung ist nicht etwa ein persönlicher Einfall, um den Spielern die Freude an der Musik zu nehmen, sie hat Beweggründe, über die der Bischof Sie gern informieren kann, wenn Sie das wünschen.

Ich war am letzten Sonntag, dem 30. Juni 1985, im Auftrage unseres Stammapostels in Magdeburg/DDR, wo u.a. am Sonntagnachmittag ein festliches Chorsingen mit Vorträgen des Instrumentalchores stattfand. Alle Darbietungen waren unserem apostolischen Liedgut vom Verlag Friedrich Bischoff entnommen. Dabei habe ich mich sowie die anwesenden 12 Apostel über das, was unter der Führung des Bezirksapostels Karnick angeboten wurde, herzlich gefreut. Einer gleichen musikalischen Darbietung wohnte ich am Dienstag, dem 25. Juni 1985, in unserer Kirche Hannover-Mitte bei. Auch hier bestand das Repertoire ausschließlich aus unseren Liedern.

Wenn einmal spezielle Wünsche betreffs Liedauswahl im Herzen des einen oder anderen Spielers offenbar werden, dann kann man darüber mit dem Dirigenten sprechen, und der **Dirigent, der ja letztlich der Vertraute des Apostels ist, wird immer bemüht bleiben - will er im Segen schaffen und die Einheit des Chores fördern - die Anordnungen seines**

Segensträgers freudig zu befolgen. Bedenken Sie bitte, daß das Werk Gottes keine Organisation ist, sondern ein Organismus, in dem das Leben Christi pulsiert.

Der Sohn Gottes hat in einer schweren Stunde seinem Vater wohl seinen Wunsch und seine Bitte vorgetragen, wie er es gern gehabt hätte, aber er stellte seinen Wunsch und seine Gedanken unter den Willen seines Vaters: "Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!" **Üben Sie sich bitte auch darin, damit aus Ihrem betäubten Apostel wieder ein freudiger und gern an die Berliner Spieler denkender werden kann.**

Herzlichst

Ihr

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Klein', written in dark ink.

